

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

Betreten auf eigene Gefahr

24 Stunden unterwegs in der virtuellen Realität

Von Christian Schiffer und Christian Alt

Produktion: BR 2016

Redaktion: Klaus Pilger

Sendung: Sonntag, 22.04.2018, 20:05-21:00 Uhr

Regie: Alexandra Distler

CA: Christian Alt

CS: Christian Schiffer

Ton und Technik: Gerhard Wicho, Fabian Zweck, Regine Elbers

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  **Deutschlandradio**

- unkorrigiertes Exemplar -

ATMO

CA: Hey Christian, geht gleich los. Also ich fasse jetzt noch einmal zusammen, was gleich passieren wird.

ATMO

CA: Du sitzt dir gleich die Virtual Reality Brille auf und nimmst sie für 24 Stunden nicht mehr ab.

ATMO

CA: Also du tauchst komplett ab in eine andere Realität. Aber du musst keine Angst haben, ich bin auch da, ich bin dein VR Schamane und ich habe wie so ein DJ dir eine Playlist zusammengestellt aus interessanten Erfahrungen, die du in den nächsten 24 Stunden machen wirst.

Betreten auf eigene Gefahr

24 Stunden unterwegs in der virtuellen Realität

Feature von Christian Schiffer und Christian Alt

CA: Ich helfe dir beim Essen, ich helfe dir bei allen anderen körperlichen Sachen. Ich bin dafür da, dass du einen guten Trip hast. Wer auch noch da ist, ist die Sara, das ist meine Ausbilderin und die sitzt draußen im Regieraum mit den Technikern, mit der Redakteurin etc. und die wird mir Tipps geben. Die kannst du aber nicht hören, die kann nur ich hören. Also ich will, dass du dich voll auf die Sache konzentrierst und jetzt ist eigentlich alles gesagt. Ich wünsche dir einen guten Trip, gute Reise. Wir sehen uns morgen! Setze jetzt die Brille auf.

ATMO

CA: Hey.

CS: Hey.

CA: Was machst du da?

CS: Ich mach Luftballons. *lacht* Ich glaub aber ich bin jetzt doch recht skeptisch. ob uns das 24 Stunden durch die virtuelle Realität trägt.

Sara: Hey Christian. Hallo, was geht?

CA: Hi.

Sara: Machst du hier einen guten VR Schamanen, hier 24 Stunden Luftballons aufblasen, läuft das?

CA: 24 Stunden Luftballons aufblasen läuft. Das wird super.

Sara: Super, ich freu mich.

CA: Ich freu mich mega.

Sara: Das wird eine tolle Show.

CA: *lacht*

ATMO

CS: Ich weiß nicht genau, wie ich mich als Kind gefühlt habe, als ich das erste Mal die Welt erforscht habe, aber ich könnte mir vorstellen, dass es so ähnlich war. Also so getrieben von dieser Neugierde und dieser Faszination, also das alles neu ist, verstehst du was ich meine?

CA: Ja.

CS: Okay gut. Also an jeder Ecke ist irgendwas was geil ist.

CA: Christian, hast du Bock auf Selfietennis?

CS: Können wir machen. Soll ich Start drücken oder was?

CA: Und das lass ich dich jetzt einfach mal selbst herausfinden. Weil das ist so geil, je mehr ich davon erzähle, desto schlimmer ist es.

CS *lacht* Okay ich hab einen Tennisplatz, alles klar. Rechte Hand ein Schläger, linke Hand ein Ball und jetzt werfe ich den Ball hoch und versuche mal so einen Boris Becker Aufschlag, der mir jetzt nicht gelungen ist. Du meine Güte. Jetzt ist mir alles wieder runtergefallen, der Schläger, der Ball.

ATMO

CS: Boah, das ist Wahnsinn.

Sara: Okay ich trink nochmal einen Schluck Kaffee. Das ist super lustig. Voll cool. Das ist der Hammer.

CA: Wie ist Selfie Tennis?

CS: Selfie Tennis ist großartig. Also vor allem mit diesen Figuren hier und so. Echt sehr sehr schönes Spiel. Muss ich echt sagen.

CA: Also ich war die ganze Zeit im Kontrollraum und habe dir zugesehen, wie so eine Mutter die ihrem Kind über die Babycam zusieht, das war ganz großes Tennis. Echt wirklich schön.

CS: Schau mal ich hab hier was herausgefunden. Da warst du jetzt aber schon ein bisschen stolz?

CA: Ich war stolz wie Bolle.

ATMO

CS: Boah und ich bin jetzt hier so in einem sehr sehr übertriebenen, also wahrscheinlich so eine Art Hexenhaus oder wo so ein Magier wohnt. So ein Gandalf. Also es sieht auch genauso übertrieben aus, wie in so einem... Oh jetzt kommt jemand rein... wie in so einem Freizeitpark

ATMO

CS: Jetzt ist hier grad so ein richtig feister Typ hier reingekommen. Wow, ich bin total winzig, ich bin jetzt vielleicht 10cm groß. Dieser Perspektivwechsel ist halt so spannend, also das du von einer Sekunde auf die Nächste geschrumpft werden kannst. Auf einen Bruchteil deiner Körpergröße. Das ist ja wirklich etwas, das hat man ja noch nie erlebt in seinem Leben. Noch nie!

ATMO

CS: Christian, ich sitze hier und ich schaue auf dieses Menü, da läuft jetzt kein Fernsehen oder sowas, aber das ist als hätte ich die Fernbedienung in der Hand und die Tatsache, dass ich keinen Körper habe und das um mich herum eigentlich nur weiß ist, dass deine Stimme in meinem Kopf ist, das ist Wahnsinn wie die in den Hintergrund rückt.

Ich bin hier bzw. ich weiß natürlich, dass ich eigentlich in einem Studio bin. So wie du halt weißt, dass du auf dem Planeten Erde lebst oder so was. Also wenn du darüber nachdenkst, dann wird dir das bewusst. Aber es wird dir nicht bewusst, wenn du nicht nachdenkst.

- CA:** Das ist total die Spinnerei von mir. Aber stell dir vor man könnte nur sein Gehirn irgendwo hin uploaden in eine Cloud, wo sie niemanden stört, und dann lebt man da in der Virtual Reality. Einfach so als florerender Datenklops, wie du immer so schön sagst und dann bist du völlig entkoppelt von deinem Körper. Das könnte ja die Zukunft sein, wenn du stirbst. Du wirst einfach in die Virtual Reality gebeamt und lebst dann da.
- CS:** Die Transhumanisten wollen das ja. Also ich bin jetzt kein Transhumanist, aber ich frag mich schon, ob der Körper in dem wir halt stecken, der für was ganz anders gemacht ist als der sich halt so entwickelt hat aus der Evolution. Also ich finde man muss da nicht dran hängen, das muss jetzt nicht bedeuten, dass du dein Gehirn irgendwo uploadest in die Cloud, aber wenn 'x^s jetzt irgendwie cooler ist sechs Arme zu haben – go for it. Also wenn das halt technisch möglich ist. Also ich glaube wir hängen halt so an einen Körper, klar ist halt schön und sowas, wenn man sich jetzt davon verabschieden würde.. mein Gott. Also wir sind halt einfach Gehirn.

ATMO

- CS:** Wow. Ich bin jetzt hier auf einem Berg und es ist wirklich wirklich hoch und es ist sehr still, ein paar Vögel am Horizont und alles sieht total natürlich aus, wenn da nicht dieser Roboterhund wäre und um mich herum rennt. Kann man den streicheln? Ich hab da immer sofort das Bedürfnis so kleine Roboterhunde zu streicheln, das kennt man ja auch aus dem Real Life. Ja aber diese Aussicht.
- CA:** Erzähl mal was von der Aussicht.
- CS:** So kleine Schäfchenwolken am Himmel, so eine richtig schöne warme Frühlingssonne und dann so scharfkantige Felsen. Ich weiß nicht ob es hässliche Gebirge gibt, aber das hier ist auf jeden Fall ein sehr schönes Gebirge. Und das ist Fotorealistisch. Also das ist wirklich so Postkarte. Aber es bringt dir nicht so viel, weil du dich körperlich nicht so in die Weite hineinbegeben kannst.
- CA:** Und wie ist das eigentlich mit deinen anderen Sinnen? Du siehst und hörst gerade Sachen, aber wie sieht's denn aus mit Tastsinn, mit Geruchssinn. Also würdest du jetzt nicht gerne nach so einem Aufstieg das Salz auf deiner Oberlippe schmecken können? Oder was weiß ich.

CS: Gar nicht mal so sehr. Ich bin erstaunt wie viel Sehen und Hören auch reicht. Also es ist ja im Ohr so ein Hauch von Wind und eben diese sehr realistische optische Darstellung, das ist schon echt ganz schön viel. Das ist schon mehr als die halbe Miete. Ich meine, klar wäre es noch schöner, wenn ich die wirkliche schöne Frühlingssonne so auf der Haut spüren würde. Aber vielleicht wäre es dann einem auch wieder zu heiß.

CA: Ich würde dann sagen wir gehen jetzt mal wieder raus.

ATMO

CS: Ach das ist jetzt Island, das ist ja interessant, weil da war ich ja schon drei Mal in meinem Leben. Und ich kann mich noch erinnern, ich bin ja nicht der Wandertyp, aber einmal haben wir so eine Tageswanderung gemacht und ich habe mich sehr lange dagegen gewehrt und fand's dann ziemlich geil.

CA: Ach, da ist der Roboterhund wieder?

CS: Da ist der Roboterhund wieder. Jetzt bin ich halt gespannt, ob es hier Stöckchen gibt, weil in Island wächst ja nichts. In Island sieht man ja wirklich ganz selten einen Baum. Auch die ganzen Häuser dort sind nicht aus Holz, sondern aus so Blech, weil die einfach kein Holz haben, aber hier in der virtuellen Realität gibt es natürlich schon Stöckchen, so kann man wenigstens mit dem Hund spielen.

Also man kann sich hier bewegen. aber man kann sich ehrlich gesagt auch nur im Radius von 20m teleportieren und es ist natürlich immer noch sehr sehr wenig, aber hier in Island da würde man jetzt schon mal übers Moos spazieren und seine Füße spüren. Das ist nämlich wirklich so in Island, da ist das Moos ganz weich, dass man tatsächlich ein bisschen federt. Das habe ich sehr gerne gemocht, das ist natürlich etwas, das kann die virtuelle Realität nicht bieten.

ATMO

CA: Was hast denn jetzt gemacht? Ach, du hast dir jetzt einfach mal die Sterne angemacht.

CS: Ich bin jetzt im Weltall. Ich bin jetzt in unserem Sonnensystem. Mein Gott Christian, das ist so schön, wirklich. Ich steh hier, also vor mir ist die Sonne, so ein riesiger Gasball eben und über mir sind halt noch viele kleine Punkte,

es ist ganz ruhig hier einfach. Ach und die Planeten bewegen sich hier um die Sonne, das ist ja auch ganz toll. Jetzt kommt die Erde auf mich zu. Ich habe mich jetzt vor die Erde geschoben, jetzt klick ich sie mal an. Ach ich kann die hier rausnehmen.

Christian, ich habe die Erde in der Hand. Ich hab die fuckin Erde in der Hand.

Was mach ich jetzt damit? In die Sonne schmeißen. Da ist sie abgeprallt.

Also vielleicht kriegt man mit der Zeit eine gewisse Hybris, wenn man das lange spielt. Man wirft hier halt wirklich einfach Planeten durch die Gegend, da kommt man sich schon sehr mächtig vor. Wenn man sich jetzt hier mal so ein Jupiter schnappt und so aus dem Handgelenk einfach mal ein bisschen Chaos in unserem Sonnensystem anstellt.

Sara: Magst du ihn mal fragen, wie er sich fühlt so ohne Boden unter den Füßen, weil das ja eine ganz spezielle Situation ist für ihn ist, ob ihn dieses Grid hilft oder wie es ihm dabei geht ob er weiche Knie dabei bekommt?

CA: Du hast ja eben gesagt, es ist ja eine ganz besondere Situation, jetzt fliegst du da einfach so als körperloser Gott durch unser Sonnensystem. Wie fühlst du dich da so ohne Körper und ohne Boden unter den Füßen?

CS: Ach ich find das so schön.

CA: Hast du da nicht irgendwie Angst abzustürzen?

CS: Ne, es gibt da kein oben und unten im Weltraum. Es ist ja egal, weißt du.

CA: Also du hast kein Problem mit der Leere?

CS: Nein, da ist ja kein Boden. Ich find das wunderschön. Ich mein du stehst halt in so einer Umlaufbahn und da kommt halt so ein kleiner Tischtennisballgroßer Golfball angeflogen und das ist dann die Erde und ich glaub schon, dass das dann etwas mit mir macht. Und Ehrfurcht ist wahrscheinlich nicht der schlechteste Begriff um das zu beschreiben.

CA: Trotzdem hast du die Erde grad in die Sonne geschmissen.

CS: Ja komm, das würde jeder von uns machen, also bitte. Das Ding ist ja, ich finde die Erde jetzt nicht mehr.

CA: Du hast sie ja auch weggeschmissen.

CS: Aber du muss ja irgendwo sein. Das ist halt auch doof. Ich will die Erde jetzt wieder finden, das mache ich mir jetzt zur Aufgabe.

Sara: Lass ihn mal nicht so total wild rumflitzen, das ist nicht so gut wenn er sich in irgendetwas reinversteift.

CA: Ach, das kriegt er schon hin.

CS: So den schmeiß ich jetzt hier weg, der stört mich hier nur, ah ja hier, habs gefunden.

Sara: Sehr schön.

CS: Hab's gefunden die Erde und jetzt bringe ich sie wieder zurück. Ich will jetzt wieder, dass hier alles ordentlich ist in unserem Sonnensystem. Das halte ich sonst nicht aus.

CA: Jetzt wird mal aufgeräumt.

CS: Ja ich will hier Ordnung. So das soll jetzt wieder alles so sein wie früher. also zu mindestens für die Erde.

ATMO

CS: Ich brauch zwei Bananen, die Salamis, ich brauch einen von diesen Riegeln und dieses Milka Tinder kannst du auch bringen und Wasser.

ATMO

CS: Hier habe ich jetzt auch ein Kabelproblem.

CA: Ach ja Moment. Warte ich schieb dich jetzt einfach mal weiter. So?

CS: OH GOTT.

CA: Tschuldigung, was habe ich gemacht?

CS: Da war jetzt eine Kante, du hättest mich fast in die Fabrikhalle hinein geschoben. Also da geht's halt jetzt so 50m runter.

Boah, jetzt hör auf hier. Stehst du immer noch hinter mir?

CA: Ich steh immer noch hinter dir.

CS: Geh weg!

CA: Ich geh weg.

CS: Boah, du hast jetzt fast einfach so über diese Klippe geschoben.

CA: Ich wollte eigentlich nur sagen, wenn du ein Kabelproblem hast, dann geh mal ein paar Schritte nach vorne und teleportiere dich zurück und dann stehst du halt an einem neuen Ort. Jetzt geh nach vorne.

CS: Ah, jetzt hab ich es kapiert.

Sara: Sehr gut Christian, weil als VR Schamane ist es immer gut, wenn du ihm so ein paar Tipps gibst, dass er sich nicht ganz so aufgeschmissen fühlt.

CS: Mach das nie wieder und du hast mich ja genau bis an die Kante geschoben.

CA: Sorry nochmal wegen eben, als ich dich da heruntergeschubst habe, das war nicht gewollt. Das war echt krass, deine Reaktion hat mich echt total überrascht. Also wirklich hart überrascht.

CS: Wieso?

CA: Weil für mich sah es so aus, ich schieb dich einfach mal so durch den Raum. Was du gesehen hast ist: Fuck, hier will mich jemand über den Abgrund stürzen. Was echt krass war.

CS: Genau. Und ich dachte mir nur so „Hey wie weit will der denn jetzt noch und noch?“ Also weißt du es hörte nicht mehr auf und jetzt ist da halt wirklich nur noch 30cm und dann ging das so weiter mit so einer Selbstverständlichkeit. Das war echt krass. Ich hab da jetzt wirklich so runtergeschaut in den Abgrund, oh fuck hey.

ATMO

CS: Schau mal ein gewaltiger, viereckiger Riese. Das ist ja wunderbar. Ohhhh wow, oh Gott, oh Gott, ich bin in eine gewaltige Felsspalte gefallen und bin lang lang gefallen, bis ich dann endlich aufgeschlagen bin.

CA: Wie hat sich das angefühlt?

CS: Mir sind halt die Beine unter dem Boden weggezogen worden. Dann hab ich so einen richtigen Schlag in die Magengrube bekommen. So richtig flau im Magen, wie wenn du mit der Achterbahn runterfährst. Das sich so die ganze Magengrube durch dein Körper hochschiebt. Ja und dann bin ich gefallen, gefallen, gefallen, wirklich lange. und war dann fast froh, als ich aufgeknallt bin und es endlich vorbei war. Boah. Wenn man hier abhebt, das ist unglaublich. Das ist wirklich so ein Gefühl, als hätte man hier so Springstiefel, dabei ist das ja hier überhaupt keine reale Welt. Es sind so viereckige Klötze, es sieht hier ein bisschen so aus wie Super Mario in 3D *lacht* Jetzt können wir raus.

CA: Ja danke, ich wollte es gerade sagen. Jetzt reicht's mal.

CS: Wie toll dieses eine Spiel war mit dem Springen. Ich verstehe nicht wieso man nicht einfach 50 solcher Spiele macht. Also springen in der VR, also die physikalischen Gesetze außer Kraft zu setzen, dass fand ich ja bisher immer am überzeugendsten.

CA: Das ist eine Flasche.

CS: Achso.

CA: Es stellt sich natürlich schon auch die Frage wie sehr brauchst du als Mensch auch die negativen Erfahrungen im Leben? Was würde es aus dir machen, wenn du andauernd nur positive Erfahrungen machen würdest? Das glaube ich nämlich schon, dass das irgendwie bedenklich wäre, wenn's nur noch schön wäre überall.

CS: Aber was willst du da machen?

CA: Ich glaube um echt Mensch zu sein, musst du auch negative Erfahrungen machen und um die zu erleben, musst du in die echte Welt gehen, weil die echte Welt scheiße ist. Also das was du hier gerade so pflegst, das ist zwar ganz nett, aber auf die Dauer macht es dich kaputt. Es macht dich kaputter als dich die normale Welt kaputt machen würde.

ATMO

CS: Geil, jetzt endlich mal ein bisschen rumballern in der virtuellen Realität. Also ich bin halt so in einer postapokalyptischen Welt, wie man sie halt aus Mad Max kennt. Also alles ist aus Schrott gebaut und karger Planet und alles ist aus Schrott gebaut und ich selber sitze halt auch auf so einem Schrottraumschiff.

Keine Waffe in der Hand. Mein Gott war das jetzt erbärmlich. Die erschießen mich und ich tu mit meinen Finger eine Pistole imitieren, so ungefähr.

ATMO

Sara: Er kann auf jeden Fall sehr gut sterben im VR.

ATMO

CS: Also sterben in der VR ist jetzt nicht großartig anders als in anderen Computerspielen, also zu mindestens wenn es jetzt um diese Anwendung geht. Und ich hab damit jetzt auch ein bisschen Erfahrung, weil ich ja andauernd sterbe. Ich mein, man wird halt abgeschossen und dann fängt man halt wieder irgendwo an im Level. Im echten Leben heißt ja Tod, dass es nicht weiter geht und das ist ja hier nicht so.

CA: Dann leg dich mal hin.

CS: Hinlegen?

CA: Ja.

CS: Geht's dir da anders?

CA: Ich bin noch nie gestorben in der VR. Was denkst du wie spät wir es haben?

CS: Äh, viertel vor 11 oder so?

CA: Wir haben elf. Wir haben genau Halbzeit gerade.

CS: Gut.

ATMO

CS: Press any button to continue.

ATMO

CS: Okay, ich bin eine Frau. Ich bin eine Frau und liege auf einer Krankenhausliege und es ist sehr unheimlich, weil rechts von mir liegt auch jemand auf einer Liege und diese Person ist glaube ich tot, was man an den Blutflecken auf Kopfhöhe erkennen kann. Okay und jetzt kommt ein Roboter rein und fragt mich ob ich bequem liege. Das ist sehr merkwürdig. Alleine runterzuschauen und einen Frauenkörper zu haben. Boah, dieser Roboter ist auch unheimlich, völlig emotionslos. Okay und das ist so ein OP Zimmer, wo jedes Skalpell so extra rostig nochmal ist und die Hygienevorschriften auch nicht wirklich eingehalten werden. So kleine Falter fliegen um das Licht. Oh mein Gott.

ATMO

Sara: Ich mach schon meine Augen zu, obwohl ich es eh nicht sehe. Also ich sehe es in meinem inneren Augen.

CA: Wie emotionslos er bleibt.

Sara: Fuck. Was ist mit ihm denn los? Er ist richtig abgebrüht. Mein Gott ich wäre vom Stuhl geflogen, gehüpft.

CA: Wie geht's dir?

CS: Ähm. Gut, aber das hat mich nicht unberührt gelassen. Das ganze findet statt in so einer Art Operationssaal, der aber so ein total düsterer Operationssaal ist und dann kommt halt, ich hab ihn Psychobot genannt, rein, also ein Roboter. Er zieht dann halt so eine fiese Säge hervor und fängt halt an, an deinem Kopf

herum zu sägen, dann färbt sich diese Erfahrung blutrot und ist dann vorbei. Ein ganz ganz unangenehmes Gefühl, also ein Gefühl des ausgeliefert sein. Du bist festgeschnallt auf diesem Tisch, auf dieser Trage. Und du weißt halt was kommt und trotzdem bist du halt dann fassungslos wenn es dann passiert und ja war sehr unangenehm muss ich wirklich sagen. Das Schlimmste war dieses ausgeliefert sein. Du weißt was passiert und dann wirst du halt umgebracht und das ist dann unschön.

CA: Willst du noch ein bisschen was trinken?

CS: Nee.

CA: Was essen?

CS: Nee.

CA: Musst auf Toilette?

CS: Nee, alles gut.

CA: Was ist den dein Lieblingslied, Christian? Auf was würdest du denn gerne abgehen?

CS: Wolf like me von TV on the Radio find ich ganz gut.

CA: Okay. Du musst die Beats blocken.

Sara: Das ist doch ein Tanzspiel, was macht der denn?

CA: Du musst dich halt schon ein bisschen bewegen, das ist eigentlich ein Tanzspiel. Du stehst da halt wie so ein Fisch, wie so ein Stockfisch.

CS: Ja aber ich beweg mich halt eher ökonomisch, verstehst du? Ich kann nicht mit dem Ding hier umgehen, dass hier manchmal von der anderen Richtung kommt. Also in meiner Realität sieht es hier total cool aus, was ich hier tue.

CA: Jetzt spielt er hier gerade sein Lieblingssong.

Sara: Haha, schau mal wie er hier tanzt.

Lachen

MUSIK

Sara: Christian super lustig.

CA: Taverne Dance Room 1. Da sind gerade neun Leute drinnen.

CS: Okay das ist halt jetzt so eine alte Taverne. Auch schön Fantasy, schön urig. Hier ist es natürlich seltsam, weil hier kann ich mit den Steuerungen in der Taverne bewegen, aber in der realen Welt steh ich natürlich und das fühlt sich sehr merkwürdig an.

So jetzt geh ich mal zu diesen Leuten hier dazu.

Today I will make a party here in this room.

U: A party in this room?

CS: In two hours. You're all invited, you can come in two hours here in this room, big party from the german guy who makes 24 hours in the virtual reality.

U: Be here or be square.

CS: Be here or be square.

ATMO

Barbara Höfler: Hey Schiffer.

CS: Wer wo? Wer hat meinen Name gesagt?

BH: Ich.

CS: Wo bist du und wer bist du?

BH: Ja das wenn ich wüsste.

CS: Barbara Höfler. Liebe Freundin und Kollegin Barbara Höfler, die gerade ein Buch über Sex geschrieben hat. „10.000 Jahre Sex“ heißt das. Mich interessiert ob du auch etwas über Cybersex drinnen steht.

BH: Ähm nee. Aber wir schreiben ja Sex über die nächsten 10.000 Jahre und das wird dann ein wichtiger Inhalt werden.

CS: Aber glaubst du, dass es sowas wie Cybersex geben kann? Und das der gut ist oder schlecht? Aber bei dem Rasenmähermann haben sie Sex. Wilden, schmutzigen Cybersex.

BH: Also ich könnte es mir schon vorstellen, dass es von einer romantischen Zweieridee weggeht, zur reinen Selbstliebe, da ist ja dann bekanntlich jedes Spielzeug recht, um die Zeit mit sich zu vertreiben oder? Also wenn das irgendwann mal entkoppelt wird, Liebe und Sexualität.

CS: Vielleicht verliert dann auch Sex in einer Beziehung oder Sex als Beziehungs... wie sagt man da, Antriebskatalysator an Bedeutung. Vielleicht hat man dann halt Sex mit sich selbst, aber man ist in einer Beziehung mit einer Person mit der man keinen Sex hat und das ist einfach eine Beziehung.

BH: Sag mal, da äfft dich einer nach. Scheiße jetzt gibt's Stress.

ATMO

CA: Hey Christian, ich will dass du mit denen interagierst.

ATMO

CA: Ach Christian nicht weggehen.

CS: Bist du Richdog86 eigentlich?

ATMO

CS: Mich wundert immer, dass in jedem 3. Artikel zu Virtual Reality die Pornofilmindustrie immer so raus gestellt wird. Weil beim Pornofilm ehrlich gesagt, da verstehe ich nicht so ganz wo da jetzt bei Virtual Reality der Mehrwehrt liegen soll.

ATMO

CA: Was passiert?

CS: Ach du meine Güte. Ich habe gerade Sex, also genauer gesagt das Vorspiel und jetzt werde ich penetriert. *lacht* Kann ich das nochmal bitte sehen?

CA: Erzähl mal.

CS: Das war total weird. Ehrlich. Also es war ein Pornofilm, aber aus der Sicht der Frau. Also an mir wurde Cunnilingus vorgenommen, dann habe ich es wiederum beim Mann vorgenommen. Und dann wurde man halt penetriert am Ende.

CA: Wie fühlt es sich denn an auf einmal eine Frau zu sein?

CS: Ach ich fand's grässlich.

CA: Also es hat eine körperliche Reaktion in dir ausgelöst.

CS: Ja, absolut.

CA: Dann gehen wir da mal raus.

ATMO

CA: Hast du eigentlich eine richtig geile Definition für Immersion parat?

CS: Wahrscheinlich nicht. Ganz davon unabhängig muss ich dich darauf hinweisen, dass gerade eine riesige Traube von wunderschönen glühendorangen Quallen an mir vorbeischwimmt. Das ist wirklich toll. Invasion ist glaub ich, dass man die Außenwelt vergisst.

- CA:** Ich glaube Immersion war das, was du gerade gemacht hast. Du hast anstatt mir zu antworten, hast du mir gesagt, dass da gerade ein Korallenriff vorbeischwimmt.
- CS:** Ja, genau. Immersion ist ja so ein heiliger Kral von Gamedesignern, aber auch von Künstlern und Schriftstellern, die einfach wollen, dass du dich sozusagen mit dem was sie erschaffen haben total verlierst und die Außenwelt vergisst. Und den Designern von dem Korallenriff ist es sehr sehr gut gelungen, muss ich sagen, weil man vergisst das ja nicht was draußen passiert. Es ist natürlich so ein Klischee, du stehst in diesem Korallenriff und schaust auf diese riesigen Quallen ... übrigens nähert sich hier gerade eine wirklich wirklich große Qualle. Die ist 2m groß, in die pass ich mehrmals rein und das ist natürlich so ein bisschen so ein Klischee. Aber das es hier ruhig ist und schön und farbenprächtig, aber so ist es hier nun mal.
- CA:** Und hier kannst du halt auch diese Quallen anfassen ohne direkt zu sterben.

ATMO

- CS:** Ich glaub, ich würd langsam schlafen gehen wollen. Wie spät haben wir's denn?
- CA:** Wir haben halb 1.
- CS:** Ja, das ist schon eine gute Zeit.
- CA:** Dann mach ich mal Sonne, Mond und Sterne an.
- Sara:** Er kann ja in der Höhle schlafen gehen, aber dafür muss er einmal auf den Berg klettern gehen.
- CA:** Wenn ich dir zugucke werde ich mega müde.
- Sara:** Ne, warte mal, er muss die Hände über den Kopf nehmen und dann muss er sich fest abstoßen, aber wirklich fest, nicht so larifari wie es Christian jetzt macht.
- CS:** Es tut mir Leid.
- Sara:** Streng dich mal ein bisschen an. Oh Gott so wird das nie was. Nein, warte doch mal jetzt.
- CA:** Ist das die Höhe?
- Sara:** Ja da kann er schon rein. Von mir aus, geh in irgendeine Höhle.
- CA:** Ja das ist die Höhe.
- Sara:** Nein, natürlich nicht. Der kommt da eh nie hin.

ATMO

CA: Hast du keine Decke dabei?

CS: Nee.

CA: Bist du jetzt in einer Position, ich kann es gerade nicht sehen, in der du jetzt einfach schlafen willst. Ist das okay?

CS: Ja.

CA: Nicht die Brille abnehmen.

CS: Ja danke für diesen tollen Tag.

CA: Gute Nacht von mir und von der Regie.

CS: Ist es möglich, dass man die Musik einen Tick leiser macht.

MUSIK

CA: Also ich glaub tatsächlich, also jetzt ist noch alles in Ordnung, aber wenn man mir noch eine Woche den Christian überlassen würde, ich müsste mich um all seine Sachen kümmern, ich glaub ich könnte echt gemein werden. Also so wirklich. Ich merks so, wenn ich wie eben gesagt habe „Hey, ich bin jetzt mal eine Stunde weg“, ich ihm bewusst manipuliert habe. Bewusst gesagt habe „Hey ich geh ins Bett, du bist jetzt hier“. Diese Information vorzuenthalten, was jetzt wirklich passiert ist, hat mir ein bisschen Spaß gemacht und es macht mir Angst wie sehr das Spaß macht.

Sara: Echt?

CA: Ja und diese Macht wirklich auszunutzen und ich glaub wenn man mich ein bisschen länger lassen würde, es wäre ganz schlimm. Also wirklich.

Sara: Coole Erkenntnis muss ich sagen, hatte ich nie so, nicht so in der Art. Also ich wusste, dass ich für Thorsten verantwortlich bin und ich wusste so, wenn ich jetzt irgendeinen Scheiß mit ihm mache, dass er da ganz stark darunter leiden wird oder könnte. Und ich habe ihn eigentlich nie eine Stunde allein gelassen oder so.

CA: Du bist halt eine bessere Schamanin als ich, ich bin halt ein Arschloch.

Sara: Nein, das glaube ich nicht.

CA: Doch ich glaube schon.

Sara: Meinst du?

CA: Mhm.

ATMO

CA: Hey. Hast du gut geschlafen?

CS: Ja so einigermaßen.

CA: Ja, wir haben dir die ganze Zeit zugeguckt.

CS: Jaaaaa, es war jetzt nicht so der erholsamste Schlaf und die kürzeste Nacht die ich jemals hatte. Diese Brille ist halt schon recht störend.

Das ist auch das was du meintest mit diesem Augensekret, meine Augen sind schon ein bisschen verklebt.

Sara: Der ist einfach krass müde. Ohh, armes Häschen.

CA: Ich würde dir jetzt gerne einen Film zeigen. Ich muss mich mal für 8min. ausklinken.

CS: Na klar.

ATMO

CS: Es hat mich sehr angerührt schon wieder. Sehr, sehr. Mich wühlt das wirklich auf. Also ich finde das ist so mächtig irgendwie. Man will halt wirklich was für diese Leute da tun. Also da jetzt irgendwie zu sehen wie die da leben, diese Matratzen auf dem Boden. Ich weiß nicht wieviel das wirklich mit der virtuellen Realität zu tun hat, weil ich glaube der Film ist halt auch gut gemacht von der Musik und von der Aussage und diese persönliche Geschichte dieses Mädchen, aber vielleicht spielt das doch eine Rolle, dieses sich umschauen können. Als die Familie da beim Essen saß, schaut man nach links und dann sieht man halt wie wenig Platz die da haben, wie klein es dort ist. Solche Kleinigkeiten mach das für mich unglaublich greifbar. Also ich hab viel mehr den Eindruck, dass es authentische Menschen sind.

ATMO

CS: Youssef, Moment.

Josef: Hey, hörst du mich?

CS: Ja, herzlich Willkommen hier in der warmen Stube, also du arbeitest als Psychologe und kommst ursprünglich aus Palästina, wohnst in Deutschland, arbeitest bei der Uni Regensburg als Psychologe und beschäftigst dich mit der virtuellen Realität.

- Josef:** Genau so, außer ein Psychologe bin ich auch ein Forscher bzw. hauptsächlich Forscher und wir arbeiten hier an der Uni mit der virtuellen Realität, wir forschen, wie kann man Angststörungen in der virtuellen Realität therapieren.
- CS:** Jetzt gibt es ja auch Hoffnungen die mit dieser Technologie verbunden werden, nämlich das wir alle emphatischer werden, weil wir andere Situationen besser nachvollziehen können. Glaubst du, dass das eine realistische Hoffnung ist?
- Josef:** Auf jeden Fall. Wenn eine Person die Möglichkeit hat im Körper dieser Person kurz zu leben oder bestimmte Erfahrungen da zu machen, dann erhöht es die Wahrscheinlichkeit ein emphatisches Verhalten zu zeigen.
- CS:** Wir müssen hier jemanden ausschalten. Du machst das ja mit der Tastatur, aber ich kann hier mit einer Fernbedienung Menschen abschalten.
- CA:** Also man baut sich ja die Welt wie es einem gefällt. Kann das irgendwelche Auswirkungen haben auf unser Sozialleben, wenn wir in der VR einfach Leute ausschalten können?
- Josef:** Ich habe darüber nachgedacht, also du es erzählt hast und ich finde es echt eine super Frage. Ich komme aus Israel und da gibt es viele Soldaten, die 18 Jahre alt sind und sie sitzen an diesen Pseudogrenzen und lassen Leute fahren oder stoppen, es geht nach ihrer Laune, in bestimmten Situationen, nicht immer, aber manchmal. Und sie machen es ein paar Jahre und danach erzählen sie was es für einen Einfluss auf ihr Leben hat, diese Macht die man hat, ein Menschenleben so zu führen. Ich spreche nicht von töten oder so, ich spreche von Autofahren und stoppen und zurück. Ich warte eine Stunde wegen dir. Diese Macht, da bin ich mir sicher, hat einen Einfluss auf die Person langfristig. Ich erwarte bei dir, du hast es 2-3 Tage danach, du wirst es vermissen ob es deine Persönlichkeit negativ beeinflusst, glaube ich nicht, aber ein paar Tage wirst du genervt sein, dass du diese Macht nicht mehr hast.
- CS:** *Lachen* Das kann ich mir wirklich sehr gut vorstellen.
- CA:** Kannst du ihn fragen, was wir machen können damit wir dich noch ein bisschen mehr herausfordern können, wo sind die Grenzen?
- CS:** Der Christian, mein VR Schamane, möchte wissen was wir tun können um mich noch ein bisschen mehr herauszufordern und meine Grenzen auszutesten.
- Josef:** Also ich weiß nicht, was es heißt Grenzen auszutesten, man muss Emotionen

holen. Für dich: Was bewegt dich? Was aktiviert deine Emotionen? Eine soziale Interaktion könnte es bei besonderen Menschen sein.

CS: Eine soziale Interaktion, also die sozusagen dann unglücklich verläuft oder welche Form?

Josef: Nicht unbedingt. Starke Emotionen können auch positiv sein. Deine Grenze könnte sein, dass du einen kennlernst oder eine kennlernst und was passiert danach, schauen wir mal und das könnte helfen.

ATMO

CS: Wer will mit mir reden?

CA: Ja red doch mal mit der.

CS: Ja hallo Alice.

Alice: Hi.

CS: Where are you from?

Alice: I'm Syrian.

CS: From Syria?

Alice: Yes.

CS: Okay. That's quite interesting.

Alice: And you?

CS: I'm from Germany. From Munich.

Alice: Nice, nice.

CS: And what brings a syrian girl to this room here?

Alice: I don't know.

CS: Ich weiß echt nicht was ich sie fragen soll. Oh gott, ist mir das unangenehm.

CA: Ja mach halt.

CS: Where you're from from Syria?

Alice: Latakia.

CS: Okay, I never heard it.

Alice: Yeah, probably.

Sara: Oh Gott, was ist denn mit ihm los?

CS: And what are you doing? Are you at home? Are you a student?

CA: Das ist natürlich creepy diese Frage.

Sara: Ja voll so, Alter.

CS: How is college live in Syria?

CA: Ich glaube sie redet nicht mehr mit dir.

CS: Ja ich glaub auch. Versteh ich ehrlich gesagt auch. So Christian ich sag dir, dass flirten in der virtuellen Realität ist...

So jetzt geh ich mal raus aus diesem Raum hier und schau ob draußen Leute stehen. Am besten mal irgendwo dazustellen.

ATMO

CS: Hey fuck, ich komm mir vor, als wäre ich auf einer Party auf der ich niemanden kenne und jetzt krampfhaft Leute an labbern muss. Nur wo. Wo geht's denn um irgendwas was ich verstehe.

ATMO

CS: Hey, how are you?

ATMO

CS: Oh you're drunk. That's a good idea. We have something like in common, because I'm now 24hours in the virtual reality now.

ATMO

CS: Hallo? Hallo? Christian? Christian Alt bist du da? VR Schamane, es ist ein bisschen dunkel hier.

CA: Ich bin wieder da.

ATMO

CA: So wir haben es bald gepackt.

Jetzt sind wir in einem weißen Raum. Jetzt passiert erstmal nichts mehr.

Absage:

Betreten auf eigene Gefahr

24 Stunden unterwegs in der virtuellen Realität

CS: Fällt mir schon schwer mich zu verabschieden.

Ein Feature von Christian Schiffer und Christian Alt

CA: Wieso?

CS: Man hat sich schon daran gewöhnt an diesen weißen Raum, den hab ich einfach sehr oft gesehen in den letzten 24 Stunden und an meinen kleinen Käfig hier.

Es sprachen Christian Alt, Christian Schiffer, Text to speech, Alexandra Distler, Gerhard Wicho, Sara Lisa Vogl, sowie Besucher der Taverne in AltSpace VR, Youssef Shiban und Barbara Höfler

CA: Was ist das Erste was du machst, wenn du hier raus bist?

CS: Auf's Klo. Sofort. Das Zweite ist Smartphone

Ton: Regine Elbers, Gerhard Wicho und Fabian Zweck

Technische Realisation: Gerhard Wicho

Aufnahmeleitung und Regie: Alexandra Distler

Redaktion: Ulrike Ebenbeck

ATMO

CA: Fünf, vier, drei, zwei, eins.

Eine Produktion der Featureabteilung des Bayerischen Rundfunks 2016.